



ANHANG

FOTODOKUMENTATION MÄNGEL UND POTENZIALE

PLANUNGSKONZEPTIONEN HAFENPROMENADE



MÄNGEL

Stadträumliche Blockaden

Alte Schlossbrauerei



Gesamtansicht



Ansicht Knauttstraße



Gebäudebrachen



MÄNGEL
Mangelnde Gestaltungs- und Aufenthaltsqualität
der Wasserlagen zur Freizeit und Erholung

Hafenpromenade



Versiegelte Flächen



Ruderalvegetation



Fehlende Möblierung



MÄNGEL

Gestörte Blockränder und Fassung von Straßenräumen



Möwenburgstraße



Speicherstraße



Güstrower Straße



MÄNGEL

Gestörte Stadteingangssituationen



Möwenburg-/
Güstrower Straße



Güstrower Straße



Güstrower Straße



MÄNGEL

Funktionale und gestalterische Mängel im Straßenraum



Haltestelle
Güstrower Straße



Möwenburgstraße



Lagerstraße



MÄNGEL

Ungeordnete Nutzungen ohne Quartiersbezug und
Städtebauliche Missstände



Gewerbeflächen
Möwenburgstraße



Militärbrache
Möwenburgstraße



Ehemalige Schloss-
brauerei mit Blick
zum Speicherhotel



MÄNGEL

Fehlende attraktive Nutzungen als Imagegeber/
Brachflächenstrukturen



Elektrowarenmarkt



Hinterland des
Speicherhotels



Großflächige
Brachen im Hinter-
land der Güstrower
Straße



MÄNGEL

Trennwirkung von Hauptverkehrsstraßen
und fehlende/ blockierte Wegeverbindungen



Güstrower Straße



Werderstraße
(nördlich
Knaudtstraße)



Gewerbeflächen
Nordufer Ziegelsee



MÄNGEL

Substanzverlust historischer Gebäude

Alte Schlossbrauerei



Böttcherei mit
Wasserturm



Giebel der Abfüllhalle



Abfüllhalle



POTENZIALE

Imageprägende Bebauung



Ehemaliger Speicher



Krananlage Kaikante



Illumination
Speicherhotel



POTENZIALE

Direkte Wasserlage



Hotel Speicher



Kaikante



Steganlage Kaikante



POTENZIALE

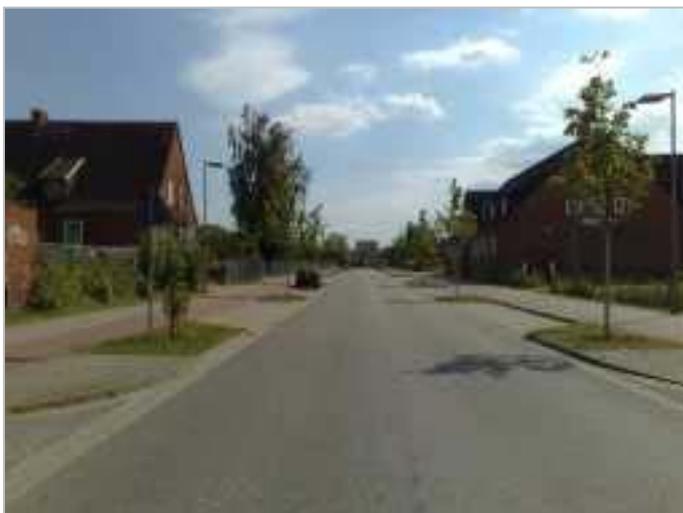
Gute Erschließung ÖPNV und MIV



Haltstelle ÖPNV



Speicherstraße



Speicherstraße



POTENZIALE

Bebauungs- und Freiraumqualitäten



Bebauung und Ufer
Möwenburghalbinsel



Halbinsel und Bucht
Ziegelsee



Schelfpark



PLANUNGSKONZEPTION “HAFENPROMENADE ZIEGELINNENSEE“

Bedeutung

Die Hafenspromeade verläuft im Bereich der Hafen- bzw. Kaikante des ehemaligen Schweriner Stadthafens. Diese wurde im Jahre 1911 errichtet und stellte den Ausgangspunkt einer gewerblich - industriellen Nutzung dar, die den Standort bis zum Ende des 20. Jahrhunderts geprägt hat. Im Jahr 1973 wurde der Schiffsgüterverkehr bereits vollständig eingestellt und mit der Wende 1989 fiel auch der Großteil der Betriebe und Einrichtungen im Gebiet brach. Mittlerweile sind bis auf das Gelände der ehemaligen Brauerei die Gewerbe- und Industrieflächen fast vollständig bräumt. Als prägnante Landmarke ist der zum Hotel umgebaute ehemalige Getreidespeicher an der Uferkante erhalten geblieben.

Für die Erschließung, und Vernetzung des Stadtteils mit angrenzenden Stadtteilen und Landschaftsräumen, der Heranführung der Stadt ans Wasser und zur Entwicklung einer urbanen Stadtkante am Wasser nimmt die Hafenspromeade am Ziegelsee eine bedeutende Schlüsselstellung ein. Die Umnutzung der ehemaligen Hafenanlage zu einem öffentlichen Erholungs- und Freizeitbereich am Wasser steigert die Attraktivität des östlichen Uferabschnittes und ist von gesamtstädtischer Bedeutung. Ihrer Bedeutung und den besonderen Lagevorteilen unangemessen stellt sich dagegen ihr schlechter baulicher Zustand und die damit verbundenen geringen Aufenthalts- und Nutzungsqualitäten dar. Bis auf kleinere Bereiche im Norden und Süden ist die fast 500 m lange Uferkante überwiegend großflächig versiegelt und mit Bahngleisen, Schotterbetten sowie Resten einer Kranbahn. belegt. Der noch betriebene Portalkran, der als Denkmal eingetragen ist, bildet ein markantes Zeichen an der Wasserkante. Der Bereich um das Speicherhotel zeigt sich dagegen gepflegt und wird als Freisitz und für Veranstaltungen genutzt. Trotz der überwiegenden Verödungstendenzen wird die Hafenkante intensiv von Fußgängern und Freizeitsportlern genutzt. Der Rundweg um den Ziegelinnensee ist ein beliebtes Naherholungsziel im Wohnumfeld.

Die Hafenspromeade ist für den Stadtumbauprozess ein entscheidendes und initiierendes Leitprojekt. Mit ihr entsteht ein räumlicher, funktionaler und identitätsstiftender Kern für das Gebiet, von dem Impulse für die Inwertsetzung, Entwicklung und Vitalisierung angrenzender Grundstückslagen ausgehen. Unter Einbeziehung des ehemaligen Getreidespeichers, der Kaimauer und des Portalkrans in die Gestaltung, entsteht eine sowohl wasser- wie auch landseitig einprägsame, einmalige und markante Stadtkante. Darüber hinaus ist die Hafenspromeade verbindendes Element in der bedeutsamen Wegbeziehung von Süd nach Nord, der Vernetzung der Altstadt mit dem neuen Stadtteil und das gesamtstädtisch angestrebte großräumige Uferwegenetz um den Ziegelinnensee. Als weiteres wichtiges Entwicklungsinital ist in diesem Zusammenhang die Schaffung einer öffentlichen Verbindung über das blockierte Gelände der ehemaligen Brauerei zur Anbindung an die Schelfstadt notwendig.



Planungsbeschreibung

Die Hafenspromeade soll zu einem ufernahen öffentlichen Naherholungsraum für Anwohner und Stadtbewohner aufgewertet werden. Die Präsenz des Ziegelsees, seine Wahrnehm- und Erlebbarkeit ist an dieser weitläufigen und völlig unverbauten Uferseite besonders einmalig. Es bestehen reizvolle Blickbeziehungen zur Innenstadtsilhouette wie auch in den freien Landschaftsraum.

Raumabschnitte am Wasser

Die ehemalige Hafenkante soll als Hafenspromeade mit Aufenthaltsbereichen am Wasser entwickelt werden. Im nördlichen Abschnitt ergänzt ein Grünzug den Hafencharakter und bindet an das naturbetonte Nordufer des Ziegelinnensees an. Im Süden markiert der ehemalige Speicher den Auftakt der Promenade.

Promenade

Im Hafenabschnitt bleiben die denkmalgeschützten Krananlagen erhalten. Die breite Funktionsfläche, die mit großformatigen Stahlbetonplatten als Oberfläche ein Zeugnis der Hafennutzung ist, sollen auf eine Wegebreite von 3,0 bis 4,0 m zurückgebaut werden. Die Gleisanlage mit den Kranrelikten bleibt erhalten. Die Fugen zwischen den Schwellen werden mit einem Belag aus Großstein mit Rasenfuge begehbar hergestellt.

Aufenthaltsbereiche am Wasser

Aus den Betonbalken, die parallel zum Kai zur Kranführung dienten, können Sitzgelegenheiten entstehen. Um die Durchlässigkeit zum Wasser zu erhöhen, soll die Barrierewirkung der Betonbalken durch abschnittswisen Rückbau reduziert werden. Ein Sitzen direkt am Wasser wäre durch eine Holzauflage und eine Überarbeitung der Stahlkaikante denkbar.

Auftakt Nord

Ein kleiner Platz am Wasser verknüpft die Wegeanbindungen und betont den Auftakt der Promenade im Norden.

Auftakt Süd

Südlich des ehemaligen Hafenspeichers betont ebenfalls ein kleiner Platz den Auftakt und verknüpft die Wege.

Option Stege

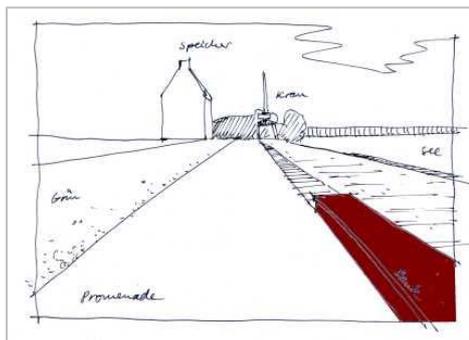
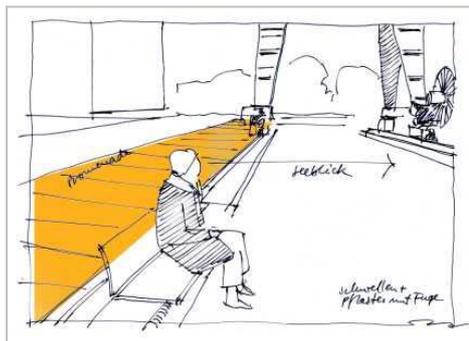
Wasserseitig ist die Anlage von Stegen in Verlängerung landseitig heranführender Verbindungen aus den Quartieren denkbar. Die Erschließung zu den Stegen ist über Parken in der Hafenstraße denkbar.

Raumgliederung zur Neubebauung

Eine knie hohe Stützmauer gliedert den öffentlichen Grünzug zu den privaten Wohnanlagen, die östlich der Hafenspromeade entstehen. Auf der flach geneigten Rasenfläche zwischen Mauer und Hafenspromeade bilden im nördlichen Abschnitt lockere Baumpflanzungen und nach Süden eine Baumreihe raumwirksame Grünstrukturen. Das stärkt die Stadtansicht, auch vom Westufer aus, ohne die Blickbeziehungen von der Wohnbebauung zum See zu stören.



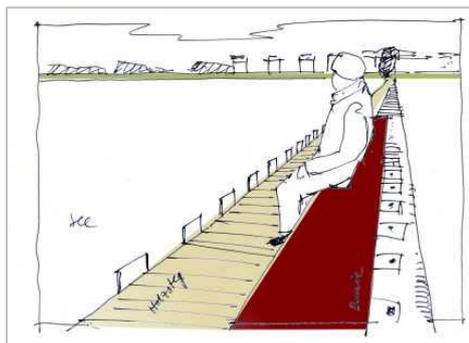
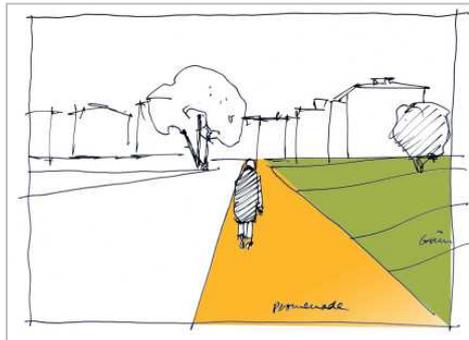
Variante 1



Promenade nach Süden



Variante 2



Promenade nach Süden

Die Planungskonzeption wurde vom Büro Bendfeldt Herrmann Franke im Auftrag der LH Schwerin erarbeitet.